

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

91. Sonnabend, am 12. November 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Die Kentuckier. Amerikanischer Roman von Paulding. In das Deutsche übertragen von Karl Andree. Leipzig, Schumann. 1836. 1r. Theil 255, und 2r. 229 S.

Ein junger Mensch begiebt sich aus Hypochondrie und weil er wähnt, in die Epilepsie zu verfallen, die ein Erbstück seiner Familie, zu den Anbauern Kentucky's. Der schnelle Ortswechsel scheint sehr heilsam auf seinen physischen Zustand zu wirken. Er fühlt sich zum ersten Mal wieder glücklich, als er beim Anblick der bildschönen Tochter seines Gastfreundes all seinen Spleen vergißt. Seine Neigung zu ihr wird immer stärker, bis endlich zwischen ihm und dem Mädchen wirkliche Liebenschaft entsteht. Indes hat zu eifrige Liebe sein Hirn wieder lädirt, und es treten Anzeichen zum Wahnsinn, ja epileptische Zufälle selbst ein. Das durch die Zwischenspiele des Wahns vielfach unterbrochene Liebesverhältniß wird von Paulding äußerst pikant durchgeführt. P. läßt den jungen Mann zuletzt in ein Fieber verfallen, was die Endschaft seiner Geisteskrankheit bewirkt. Den Schluß der ganzen Geschichte bildet die langersehnte Hochzeit. — Der Roman ist recht gut angelegt und motivirt, und erscheint auch sein stoffliches Scelett ziemlich einfach, so treten doch Charactere und Zustände um so schärfer und pointirter hervor. Die Lebhaftigkeit der Erzählung, die Wahrheit der Schilderungen (namentlich die der durch ungeheure Urwälder von der übrigen Menschenwelt abgesonderten Kentuckier in ihrer eigenthümlichen Lebensweise), die ungekünstelte naturfrische Zeichnung der mit Gefahren des äußern Lebens ringenden Charactere und des in seinem Seelenleben lange gestörten Primärcharacteres, sowie die herrlichen Naturbilder pittoresker Umgebungen machen Paulding's „Kentuckier“ zu einer eben so anmuthig als geistvoll unterhaltenden Romandichtung. Die Uebersetzung ist sehr gelungen.

Gedichte von Hiazinth von Schulheim. Grätz, Dalmian u. Sorge. 1836. 143 S. gr. 8.

Sie Deutschen sind so auf's Dichten erpicht, daß Wolfgang Menzel am Ende nicht unrecht hätte, wenn er

sagte, wir wären ein Dichtervolk geworden und könnten statt des Adlers eine Leier in unser Wappen setzen. Schulheim ist wieder ein Poet, der so gern möchte, aber nicht kann. Unter seinen Poesien sind einige, die allerdings keine gemeine Anlage verrathen; aber wäre das genug, könnte auf einzelne passable Gedanken und Versversuche irgend ein Dichterruhm begründet werden: so müßte man auch tausend Andern den Lorbeerkranz auf die Stirn drücken. Es ist einmal die Zeit, wo der Mittelmäßige eben so gut wie der Schlechte von der Kritik zurückgewiesen wird. —

Beethoven. Phantastische Charakteristik von Ernst Ortlepp. Leipzig, Hartknoch. 1836.

Dieses Schriftchen ist vergleichbar mit einem Zauberbüchlein, das uns die Nativität eines außerordentlichen Mannes stellen lehrt. Die Initiative zu einer poetischen Analyse von Beethoven's seltsamem Charakter überhaupt und von seinen besten Tonwerken insbesondere hat hier die unsterbliche „Adelaide“ gegeben. Das Ganze ist mit vielem Esprit geschrieben, flattirt und frappirt. Die Sensibilität, die sich hie und da hören läßt, ist spirituell genug, um nicht überflüssig zu werden. Dieß Büchlein dürfte nicht wenig zur bessern Orientirung über Beethoven beitragen. Referent, leider ein musikalischer Laie, bekennt gerne, manches nur dem Musikkenner und Musiker eigentlich Verständliche und Angehende übergangen zu haben, glaubt aber eben als Stimmführer der Laien seine Ansicht nicht zurückhalten, sondern diese phantastische Charakteristik Beethoven's als ein kleines Denkmal des musikalischen Leuen von einem poetischen bezeichnen zu dürfen.

F. Goldschmied.

Fortsetzungen.

Das Novellenbuch; oder hundert Novellen nach alten italienischen, spanischen, französischen, lateinischen, englischen und deutschen, bearbeitet von Eduard von Bülow. Leipz., Brockhaus. 1836. gr. 8. Dritter Band. XXIV. u. 584 S. Vierter Band. XXX. u. 576 S.

Das Urtheil, das wir in diesen Blättern über die beiden ersten Bände gefällt haben finden wir uns nach Voll-